



Advent

Ankunft Gottes in unsere Welt



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Nummer 4
Dez. 2016

Liebe Gemeinde,



Advent heißt Ankunft.

Wenn wir Advent feiern, dann heißt das, die Ankunft Gottes in den Blick zu nehmen, wie sie in Jesus Christus im Stall von Bethlehem geschah: als Menschwerdung Gottes.

Wir können „Advent“ aber auch in anderem Sinne verstehen, nämlich übertragen auf unsere Gemeinde. Wir erleben in den kommenden Wochen die „Ankunft“ einer neuen Pfarrei.

Die jetzige Pfarrei Jena, die 1905 gegründet wurde, wird Ende des Jahres nach 111 Jahren rechtlich aufgelöst, genauso die Pfarrei Apolda mit der Filialgemeinde Camburg.

Am 01.01.17 wird eine neue Pfarrei aus beiden ehemaligen gegründet. Sie trägt den Namen „St. Johannes Baptist“, klingt gleich, ist aber doch etwas Neues.

Unsere Pfarrei besteht dann aus vier Kirchorten: Apolda, Bad Sulza, Camburg und Jena.

Seit mehreren Jahren bereiten wir uns darauf ja schon gemeinsam vor.

Ausdruck dieser neuen Situation sind auch die Wahlen zu den Gemeinderäten am 14./15.01.17.

Durch die größere Pfarrei gibt es dann regionale „Kirchorträte“ und einen „Pfarreirat“ für die Gesamtpfarrei. So wählen Apolda, Bad Sulza und Camburg einen gemeinsamen Kirchortrat, und Jena wählt einen. Vertreter beider Räte bilden dann den Pfarreirat. Dieser beschließt notwendige seelsorgliche und organisatorische Dinge, die die Gesamtpfarrei betreffen, die Kirchorträte beraten und beschließen, was in den jeweiligen Orten ansteht. Daneben gibt es wie bisher einen „Kirchenvorstand“ für die Pfarrei, der die finanziellen und personellen Fragen klärt.

Jetzt werden dafür die Kandidatenlisten erstellt.

Ich freue mich über jede Bereitschaft, in den kommenden vier Jahren in diesen Gremien den „Advent“ unserer neuen Pfarrei mitzugestalten.

Eine gesegnete Adventzeit!

Ihr Pfarrer



Wir, Luzie und Fritz, berichten Ihnen mit diesem Artikel von unserer Firmfahrt.



An einem Montag in den Herbstferien sind wir mit dem Zug von Jena beziehungsweise Apolda nach Erfurt gefahren. Nach einem kleinen Zwischenstopp am Erfurter Hauptbahnhof ging es mit dem Bus nach Erfurt-Hochheim, wo unsere

Unterkunft, das Jugendseelsorgehaus St. Sebastian, auf uns wartete.

Nachdem wir unsere Betten bezogen und Mittag gegessen hatten, spielten wir Kennlernspiele bis zum Umfallen. Unser tägliches Abendritual bestand aus Abendessen, Abendgebet in der Kapelle, welche zum Haus dazu gehörte, und mindestens einer Runde Werwolf. 22:30 war offiziell Bettruhe, inoffiziell ging es aber oft noch länger. Jeden Morgen um sieben hieß es raus aus den Federn. Geweckt wurden wir mit Musik, die von unserem Gemeindeferenten Herrn Pomm ausgesucht wurde, nicht unbedingt nach unserem Geschmack. Eine kleine Gruppe von Jugendlichen, die Freude am Sport haben, darunter auch wir, gingen früh gerne mal durch Erfurt-Hochheim joggen.

Dienstag haben wir unseren Teil zu dem großen Schaubild beigetragen. Wir entwarfen personalisierte Logos, die zusammen unsere Gemeinschaft darstellen. Außerdem bekamen wir eine Bibel geschenkt, welche wir fast jeden Tag für Bibelstudien nutzten. Mittwoch waren wir sehr kreativ. Neben dem Bibellesen haben wir Kerzen für die Gemeinde gestaltet. Den Abend haben wir in der Kletterhalle ausklingen lassen. Donnerstag haben wir einen Ausflug nach Erfurt gemacht. Nach einer lehrreichen Führung im Erfurter Dom hatten wir noch etwa 1 Stunde Zeit, um uns die Stadt anzuschauen oder einfach nur zu shoppen. Dann war es so weit, die letzte Nacht rückte immer näher. Am letzten Abend feierten wir noch einmal gemeinsam Messe. Danach durften wir nach langem Betteln länger aufbleiben und dann eine Abschlussparty feiern.



In der ersten Woche der Herbstferien haben sieben MinistrantInnen aus unserer Gemeinde zusammen mit vielen anderen Minis unseres Bistums eine Wallfahrt nach Assisi gemacht, um dort die beiden Heiligen Franziskus und Klara genauer kennenzulernen. Insgesamt sind fünf Reisebusse mit über 200 MinistrantInnen im Alter von 10-14 Jahren und 26 BetreuerInnen – darunter Sarah Alt aus unserer Gemeinde - nach Assisi gefahren. Die Reise begann am 8.10. mit dem Aussendungsgottesdienst im Erfurter Dom, um 19.30 startete man Richtung Assisi. Am 13.10. ging es nach einem stärkenden Pizzaessen zurück nach Erfurt, wo man nach einer Nacht im Bus am 14.10. gegen 14.00 Uhr wieder ankam. Welche besonderen Momente unsere MinistrantInnen dort erlebt haben, schildern diese beiden Seiten in Wort und Bild.



Ankunft in Rovereto, dem ersten Ziel, im Hintergrund die Reisebusse, und die hellgrüne Gruppenflagge für das Dekanat Weimar

Besondere Momente:

1. Am ersten Tag haben wir dank einer aufregenden Stadtrallye die Stadt mit ihren vielen kleinen Gassen und Stufen kennengelernt.
2. Besonders toll waren die Gottesdienste in den Kirchen St. Francesco und St. Chiara (Klara), weil diese besonders beeindruckend und prächtig geschmückt waren. Ich fand die Bilder in der Kirche St. Francesco besonders berührend; jedes einzelne enthielt eine Geschichte und Botschaft.
3. Eindrücklich war der Ausflug zur Kirche St. Damiano, wo das Kreuz zum hl. Franziskus sprach, er solle die Kirche neu aufbauen.



4. Interessant war die Besichtigung der Weihnachtsstadt, weil dort der hl. Franziskus das erste Krippenspiel der Welt aufgeführt hatte – mit einem lebenden Esel und einem lebenden Ochsen! Heute kann man dort eine große Krippensammlung bewundern.

Text: Mathilde Abratis Fotos: Sarah Alt u. Sarah Ommer



Greccio und die Krippe in der Kirche



In dieser großen Kirche ist eine kleine Kapelle zu finden– die Portiuncula, die im Leben des heiligen Franz eine wichtige Rolle spielte. 1226 starb er auch in ihr.



Pizzaessen vor der Rückfahrt



Die neu zu gründende Pfarrei Jena wird auch die kleine Filialgemeinde in Camburg umfassen, die bisher zur Pfarrgemeinde Apolda gehört. Seit genau 60 Jahren steht in Camburg eine katholische Kirche, deren 60. Weihejubiläum kürzlich gefeiert wurde.

Bei der Feier gab Herr Altmann, dessen Familie schon vor 1945 in Camburg lebte, einen Rückblick über die Geschichte von Gemeinde und Kirche.

Eine Gemeinde bildete sich in Camburg erst durch die Ankunft katholischer Kriegsvertriebener aus Schlesien und dem Sudetenland.

Da die frühere Grafschaft Camburg mit ihren 47 Dörfern zum Herzogtum Sachsen-Meiningen gehörte, war dieses Gebiet eine Exklave des Bistums Würzburg. Ab 1950 kamen die Seelsorger der Gemeinde aus diesem Bistum. Wie nach dem Krieg üblich, fuhren sie anfangs mit Fahrrädern auf die Dörfer und hielten in den Häusern Unterricht, Gottesdienst und Sakramentenspendung. Zum Sonntagsgottesdienst nahm man die Gastfreundschaft der evangelischen Gemeinde in Anspruch.

Immer dringender wurde der Wunsch nach einer eigenen Kirche für die mehr als 2500 verstreuten Katholiken. Nach unsäglichen Schwierigkeiten konnte ein Gelände am damaligen Rand der kleinen Stadt erworben und der Grundstein gelegt werden. Der Leipziger Architekt Marquardt entwarf ein recht großes, repräsentatives Gotteshaus mit Glockenturm und Gemeindesaal.

Mit großem Enthusiasmus packte die ganze Gemeinde bei den Arbeiten an. Ohne Baumaschinen und sonstige Technik wurde mit schwerer Handarbeit geschachtet, verlegt, gemischt und gemauert. Diese gemeinsame Arbeit, die sich über mehr als zwei Jahre hinstreckte, hat die Gemeinde zusammengeschweißt. Trotz Materialengpässen und zeitweilig verfügtem Baustopp konnte schließlich im November 1956 die Kirche geweiht werden. Damals schon hinderten die DDR-Behörden den Würzburger Bischof an der Einreise, so dass Weihbischof Dr. Freusberg aus Erfurt die Weihe vornahm. Viele Priester und Abordnungen anderer Gemeinden nahmen an dem großen Ereignis teil.

Man merkt deutlich die Handschrift des damaligen Pfarrers von Camburg, Karl Herbst. Geprägt von der liturgischen Bewegung, gestaltete er - nicht ohne Widerstände - eine Kirche, die den Vorgaben der erst sieben Jahre später beschlossenen Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils entsprach.

60. Weihejubiläum der Camburger Marienkirche



Der Altar ermöglicht es, dass der Priester der Gemeinde zugewandt zelebriert. Der Tabernakel hat einen eigenen Platz in der Stirnwand. Statt von einer großen Kanzel wird das Gotteswort von einem einfachen Ambo verkündigt. Geschickt vereint ein steinerner Taufbrunnen in der Eingangshalle der Kirche das Becken für das Taufwasser und die Schalen mit dem Weihwasser, flankiert von der Osterkerze.

In einer Nische in der Wand neben dem Eingang liegt aufgeschlagen ein großes Buch, in dem die Taufen und die Sterbefälle der Gemeinde verzeichnet sind.

Ein Rätsel gibt das Altarbild des Görlitzer Künstlers Nawrott auf:

Von den zehn Jungfrauen aus dem Gleichnis Jesu finden sich zwar die fünf klugen, aber nur eine törichte. Es wird gerätselt, ob das Geld nicht für alle zehn gereicht hat oder ob der Künstler sich mit der Überzahl der klugen Jungfrauen bei der Gemeinde einschmeicheln wollte.

Da in dem 1970 errichteten Pfarrhaus heute ein Priester im Ruhestand lebt, kann sonn- und werktags regelmäßig die Eucharistie gefeiert werden.

Wie wäre es, wenn Jenaer Katholiken an einem sonnigen Sonntag sich mal ins Auto setzten und die halbe Stunde nach Camburg führen, um dort um 9.00 Uhr die heilige Messe mitzufeiern? Die kleine Gemeinde würde sich freuen, und man selbst würde einen neuen Teil der Jenaer Pfarrei kennen lernen.

Pfr. Norbert Winter



Überraschungsbesuch



Da staunten die Gottesdienstbesucher der 9:30 Uhr-Messe am 2. Sonntag der Herbstferien in Jena nicht schlecht, wer zu Gottesdienstbeginn alles aus der Sakristei kam:

Die Ministranten, der Kommunionhelfer, der Kaplan und dann unser Bischof Ulrich!

Bischof Neymeyr hat ein paar Tage Urlaub gemacht und war mit dem Fahrrad auf dem Saaleradweg unterwegs.

Da er in Jena übernachtete, hat er spontan mit uns die heilige Messe gefeiert.

Nach dem Gottesdienst hat er sich auch noch etwas Zeit genommen, um in persönlichen Gesprächen mit Gemeindemitgliedern in Kontakt zu kommen. Danach wollte er noch weiter mit dem Rad nach Naumburg.

Für diesen Überraschungsbesuch danken wir unserem Bischof recht herzlich.
Ekkehard Klahn

Zum Schmunzeln



Kein Zutritt



Dank dem St. Benno Verlag für die kostenfreie Abdruckgenehmigung, aus: Gerhard Mester, Mensch, Franziskus, St. Benno Verlag Leipzig, ISBN-Nr. 978-3-7462-4208-8

Das **WEIHNACHTSGESCHENK** für meine Frau und meine beiden halbwüchsigen Töchter war fertig verpackt. Bevor ich es unter den Baum legte, versah ich es mit folgendem Warnhinweis: „Dieses Gerät fördert Depressionen, vertreibt Morgenmüdigkeit, und gelegentlich treten bei der Bedienung sogar Atemnot und lautes Wehklagen auf. Unkontrollierte Folgehandlungen sind nicht auszuschließen!“

Ich sollte Recht behalten. Gleich nach dem Auspacken und ersten Gerätetests gellten Schreie durchs Wohnzimmer. In dem Päckchen war eine neue Personenwaage.

H. KLAS

MEINE HALBWÜCHSIGE Enkelin Chelsea liebt Schmuck und stöbert oft in meinen Ringen, Ketten und Armreifen. Eines Tages entdeckte sie meinen Diamantring. Sie sagte mir, dass er toll sei und sie gern einmal einen solchen Ring hätte. Ich versprach ihr, dass sie ihn einmal bekommen würde, wenn ich sterbe.

„Oma“, sagte sie strahlend. „Ich kann's kaum erwarten!“

B. SUTHERLAND

Anekdote

Der als Don Camillo weltberühmt gewordene Schauspieler Fernandel war gerade bei den Dreharbeiten für den zweiten Teil dieses Weltenerfolgs, als ihn ein kleines Mädchen antippte und ihn um den Segen bat.

Fernandel war ganz gerührt, aber er musste dem Mädchen die Bitte abschlagen. „Ich bin kein wirklicher Priester“, sagte er, „ich spiele die Rolle nur fürs Kino.“ „Ich weiß“, antwortete das Kind, „aber das macht nichts. Ich brauch den Segen nur für meine Puppe.“

Schlaue Antwort

Im Religionsunterricht wird eine Klassenarbeit geschrieben. Eine Frage lautet: „Wie viele Sakramente gibt es und wie heißen sie?“ Ein Mädchen antwortet: „Es gibt eine ganze Anzahl von Sakramenten, und ich heiße Christina.“



Wird danken herzlich
Dr. Kuschel und **Hr. Müller** für
den Dienst als Diakonats helfer!

Nun wird **Fr. Thanheiser** und
Hr. Ommer für diesen Dienst
ausgebildet. Bitte begleiten Sie beide
mit Ihrem Gebet.

Günther Golembiewski

wurde im Erfurter Kaisersaal durch den
Landtag der Ehrenamtspreis verliehen.
Er organisiert mit Umsicht und Ausdauer
seit über 10 Jahren im Ehrenamt eine
Gruppe von Männern, die unter seiner
Leitung sich um die Kirche und ihr
Umfeld sorgen. Zuverlässig kümmert er
sich um die großen Weihnachtsbäume
in und vor der Kirche, um die Krippe und
um so vieles mehr. Wir danken herzlich
für diesen großartigen Einsatz!

Wir haben ein Faschingsthema!
**„Monopoly bei Sankt Johann –
Götterdämmerung bricht an“**



Seit 35 Jahren arbeitet **Elisabeth Hauptstock**
in der Hauskrankenpflege und der Sozialstation des
Luisenhauses. Ein herzliches **Vergelt's Gott**
für diesen Dienst!

Seit nunmehr 25 Jahren sorgt sich
Gundula Strosche
im Kindergarten unserer Gemeinde
um das Wohl unserer Kinder.
Vielen lieben Dank für dieses
wundervolle Engagement!
Bleib behütet!

Pfarreigründung 2017

Predigtaustausch

„Zu den Grundbausteinen
von Gemeinde“

LITURGIA
(Gottesdienst)
-Pfarrer Ipolit -

MARTYRIA
(Glaubenszeugnis)
- Pfarrer Schellenberg -

DIAKONIA (Nächstenliebe)
- Pfarrer Riechel -

KOINONIA
(Gemeinschaft)
- Kaplan Wolf -



Hallo Kinder!

Die meisten Antworten auf die Rätselfragen findet ihr in dem Artikel über die
Ministranten-Wallfahrt nach Assisi. Sicherlich helfen aber auch eure Eltern!

1. Wer hat das erste Krippenspiel der Welt aufgeführt?
_ _ _ _ _
2. In welchem Land wurde das erste Krippenspiel aufgeführt?
_ _ _ _ _
3. Welches lebende Tier war bei diesem ersten Krippenspiel dabei?
_ _ _ _ _
4. Maria und Josef suchten in Betlehem verzweifelt ein _ _ _ _ _
über dem Kopf.

Wenn du die ersten Buchstaben der Lösungswörter hier einträgst, weißt du
auch, was der Engel den Hirten verkündet hat: _ R _ _ _ E N



Quelle: www.familien234.de - Ausmahl zum Hl. Nacht / 1k 2, 1-14

**Dezember**

So.	04.12.	19.00 Uhr Adventsfeier Chor
Sa	10.12.	Nikolausfeier der Kinder
Di	13.12.	Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-3), Stadtkirche
So	25.12.	Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn
Mo	26.12	Zweiter Weihnachtstag
Sa	31.12	Jahreschlußandacht

Januar

So	01.01	Neujahr
Mi	04.01	Seniorenweihnachtsfeier, Jena
Do	05.01	Neujahrsempfang, Carolinenheim Apolda
Fr	06.01	Erscheinung des Herrn
Sa	07.01	Sternsingeraktion, Jena/Apolda
So	08.01	Fest der Taufe des Herrn, Sternsingeraktion, Jena/Apolda
Fr-So	13.-15.01	Firmwochenende, SEB Erfurt
Sa	14.01	Erstkommunionkindertag, Apolda
Sa-So	14./15.01.	Wahl zum Kirchortrat und Kirchenvorstand
So	15.01	Erstkommunionkinder-Gottesdienst, Jena
So	29.01	Firmvorbereitungsgottesdienst, Jena
Mo	30.01	Ökum. Semesterabschlussgottesdienst, Jena

Februar

Do	02.02	Darstellung des Herrn
Sa	04.02	Nightfever, Jena
Mi-So	08.-12.02	Erstkommunionkinderfahrt, Roßbach
Di	14.02	Valentinstag – Ökum. Segnungsfeier f. Verliebte u. Paare
Sa	18.02	Kinderfasching und Gemeindefasching, Jena
So	19.02	Firmvorbereitungsgottesdienst, Jena
Fr	24.02	Dekanatsjugendmesse, Jena
Sa	25.02	Gemeindefasching, Apolda

März

Mi	01.03	Aschermittwoch
Fr	03.03	Weltgebetstag der Frauen, Jena/Apolda
Fr-So	03-05.03	Firmwochenende, MCH Heiligenstadt
Sa	04.03	Besinnungstag Caritashelfer der Pfarrei, Jena Weltgebetstag der Kinder, Apolda
So	05.03	1. Fastensonntag
Sa	11.03	TeenSTAR, Jena
So	12.03	2. Fastensonntag
Mo-Fr	13.-17.03	Ökum. Bibelwoche, Apolda
So	19.03	3. Fastensonntag – Firmvorbereitungsgottesdienst, Jena
Sa	25.03	Erstkommunionkindertag, Jena
So	26.03	4. Fastensonntag – Ministrantenaufnahme, Jena Erstkommunionkinder-Gottesdienst, Apolda

Weihnachten

Lasst uns in der Wüste Oasen schaffen.
Lasst uns Oase-Menschen sein,
Menschen,
in denen ein Herz steckt.
Weihnachten ist ein Aufruf,
alle Gewalt abzulegen,
die Wunden der Menschen
mit behutsamen Händen zu heilen.
Und das Wort "Frieden" über die Erde zu schreiben.

Weihnachten ist der phantastische Versuch,
unsere Welt wieder für die Armen bewohnbar zu machen,
für die Menschen, die so leicht zu verletzen sind.
Niemals mehr soll ein Kind in der Kälte geboren werden,
in der Kälte leben,
allein und in der Kälte sterben.

Weihnachten heißt:
unser kalter Planet wird wieder warm.
Eine ungeheure Liebe kommt leise zum Durchbruch.
In der Wüste entstehen kleine Oasen.

Weihnachten kann an tausend Orten geschehen.
Jedes Dorf und jede Stadt kann Bethlehem heißen,
und jedes Herz kann eine Krippe sein,
in der die Liebe "Mensch" wird
für Menschen von heute.

Phil Bosmans